

# Schweißüberströmt, aber lächelnd

*Peißenberg.* RA Dr. Robert Hänel gilt als Insolvenzverwalter mit dem auch moralisch verstandenen Ansatz, ein Verfahren fair, mediativ und ohne verbrannte Erde abzuschließen. Nun arbeitet der eigenen Worten zufolge eher »kleine Insolvenzverwalter« in der Sozietät der Anchor Rechtsanwälte, die derzeit von zwölf Amtsgerichten bestellt wird.

**Text:** Sascha Woltersdorf

Von einem Insolvenzverwalter, der im »Tempel des Rechts und der Gerechtigkeit« residiert, könnte man so manche Persönlichkeitsfacette erwarten. Bodenhaftung gehört vielleicht nicht dazu. »Tempel«, diese Bezeichnung stammt von seinem ehemaligen Seniorpartner, nennt RA Dr. Robert Hänel sein Kanzleigebäude – eine »durchaus attraktive« Villa mit klassizistischem Touch durch Säulen im Eingangsbereich – mit einem Augenzwinkern und nicht so ernst gemeint. Als Insolvenzverwalter sieht sich der 42-Jährige als Moderator, der möglichst nicht konfrontativ, sondern ausgleichend arbeite. »Wenn ich den Leuten im Verlauf eines Verfahrens weh tun muss, etwa durch eine Entlassung oder eine Forderung, die ich geltend mache, habe ich den Wunsch und die Hoffnung, dass am Ende alle rausgehen und sagen, der Hänel hat getan, was er tun musste. Und er hat es so schmerzfrei und verträglich wie möglich gemacht.«

Seit knapp zehn Jahren wird der Peißenberger als Insolvenzverwalter und Treuhänder bestellt und ist derzeit unter anderem Insolvenzverwalter im Insolvenzverfahren der Vatter GmbH, Deutschlands größtem Feinstrumpfersteller mit Konzernverflechtungen in Deutschland, Österreich, der Slowakei und Tunesien. Seit 2009 ist er Partner der Anchor Rechtsanwälte, die 2007 als Spin-off ehemaliger Wellensiek-Anwälte gegründet wurden. Das südwestlich von München gelegene Peißenberg wird damit zum vierten Anchor-Standort neben München, Mannheim und Ulm. Hänel, der sich mit einem erneuten Augenzwinkern »Provinzverwalter« nennt, wird vom AG Weilheim bestellt. Er blickt »auf eine sehr übersichtliche Anzahl größerer Verfahren mit hundert Arbeitnehmern und mehr« zurück. In Kontrast dazu steht sein großes Interesse und Engagement für nationales und interna-

## 6 Fragen an Robert Hänel

### Erklären Sie einem Kind in einem Satz, was Ihr Beruf ist!

Leider fehlt mir die Fähigkeit, mich kurz zu fassen. Wenn ich ein paar Sätze mehr bekomme, erzähle ich zur Illustration der Erwartungshaltung an einen Insolvenzverwalter die Geschichte aus Joh. 6,1 ff, die Speisung der 5000.

### Was kann Sie in Wut versetzen?

Ungerechtigkeit, Leute, die nicht mitdenken, und der Autofahrer vor mir.

### Worauf möchten Sie in Ihrer Freizeit nie verzichten?

Familie, Kirche und Singen.

### Welche Begabung hätten Sie gerne?

Wie viele Seiten bekomme ich für die Antwort?

### Was war der klügste Rat, den Sie je bekommen haben?

Denk nach!

### Ihr Motto?

Nimm dich nicht so wichtig, Robert.

tionales Insolvenzrecht, das sich auch in langjährigen Mitgliedschaften im VID und bei INSOL Europe widerspiegelt.

## Als Student schon im Geschäft

Dieser scheinbare Bruch erklärt sich biografisch: Der gebürtige Weilheimer lernt bereits zu Schulzeiten seine spätere Frau kennen. Sein Schwiegervater in spe ist der in Weilheim tätige Konkursverwalter Hans Hänel, der sich schon früh einem Kreis rund

um den Hamburger Verwalter Dr. Joachim Kilger angeschlossen hatte. Hänel Senior habe ihn mit seiner Begeisterung und einem »gewissen Sendungsbewusstsein« zu einem Jurastudium an der Universität Augsburg motiviert. Damit war das Band zum Konkursrecht geknüpft. Erste Berührungen mit Verfahren brachten die Studentenjobs in dieser Kanzlei des sich anbahnenden Schwiegervaters.

Während des Studiums tritt Hänel mit Prof. Dr. Christoph Paulus in Kontakt, den er als »sehr zugänglichen, netten und unprätentiösen Typ« beschreibt. Für eine Assistenz bei Professor Paulus wechselt er 1994 an die Humboldt-Universität zu Berlin, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Deutsches und internationales Zivilprozessrecht und Römisches Recht. Ein Referendariat im Berliner Büro der Kanzlei Kübler sowie die Promotion »Gläubigerautonomie und das Insolvenzplanverfahren« schließen sich an. 1999 kehrt Hänel zurück in die südbayerische Heimat – nicht nur, um als Rechtsanwalt in die Kanzlei des Seniors einzutreten, sondern auch der Liebe wegen. Er heiratet seine langjährige Partnerin und nimmt den Namen seiner Frau an. Seinen Geburtsnamen habe der »Konvertit« aus ästhetischen und praktischen Gründen aufgegeben. Hänel: »Einem Nichtbayern müssen Sie den Namen Baudrexl immer buchstabieren.«

2007 macht sich der Vater von drei Kindern unter dem Dach der Kanzlei Hänel & Kollegen in Peißenberg selbstständig, wo er zwischenzeitlich mit vier Vollzeitkräften arbeitet. Zu den letzten großen Verfahren gehört die Vatter GmbH. Der Produzent von Feinstrümpfen mit weltweit 800 Mitarbeitern hatte im Juli 2008 Insolvenz anmelden müssen, nachdem bei der österreichischen Tochter Ergee erhebliche Verluste aufgetreten waren. Hänel als vorläufiger Insolvenzverwalter verständigt sich mit Geschäftsleitung, Gesellschaftern und Insolvenzgericht auf eine Eigenverwaltung.

RA Alexander Reus (Anchor Rechtsanwälte, München) verstärkt als Restrukturierungsexperte die Geschäftsführung. Gemeinsam strebt man ein Insolvenzplanverfahren an, in das auch Großkundin »Nur Die« eingebunden werden soll. Der Strumpf- und Wäschekonzern nimmt laut Hänel mehr als 70 Prozent des Produktionsvolumens ab und sei auf Vatter als »verlängerte Werkbank« angewiesen. Nach zahlreichen Gesprächen mit der »Nur Die«-Mutter DB Apparel, die wiederum zum Portfolio der Private Equity-Gesellschaft Sun Capital gehört, sei jedoch die Entschei-



>> **Dr. Robert Hänel**, Rechtsanwalt, Insolvenzverwalter; geboren 1968 in Weilheim (Oberbayern); Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Augsburg, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Humboldt-Universität zu Berlin; Referendariat in Berlin, Rechtsanwalt seit 1998, angestellter RA bei der Kanzlei Hänel & Kollegen, ab 2007 selbstständiger Partner bei Hänel & Kollegen (Peißenberg), ab 2009 Partner bei Anchor Rechtsanwälte (München, Mannheim, Peißenberg, Ulm); Insolvenzverwaltung seit 2000, bestellt vom AG Weilheim. Verfahren: Ammon GmbH, Düsterhöft Transporte, Scheele Entsorgungssysteme GmbH & Co. KG, Schloßhotel Linderhof, Vatter GmbH.

derung für einen Asset Deal und damit die »klassische übertragende Sanierung« gefallen. Die »höheren Entscheidungsstrukturen in Frankreich, England und USA«, so Hänel, »haben ein rechtliches Problem gesehen, dessen Restrisiko abschreckend gewirkt hat«. Damit spielt der Insolvenzverwalter auf die nach wie vor ungeklärte Frage an, ob Gläubiger, die nicht am Verfahren teilgenommen haben, nach in Kraft Treten eines Insolvenzplans noch Forderungen erheben können. Die genaue Höhe der Quote hänge unter anderem noch von der Verwertung eines Grundstücks und dem Verfahrensergebnis einer Tochter in Tschechien ab. Möglich sei eine Quote für Kleingläubiger von 100 Prozent und von etwa bis zu 30 Prozent für die übrigen Gläubiger.

### Erkenntnisquelle Kleinverfahren

Nicht nur mit Großverfahren wie Vatter könne man Erfahrungen gewinnen, auch Verbraucherinsolvenzen böten wichtige Lerneffekte. »Ich kann in Null-Masse-Verbraucherverfahren Menschliches und Persönliches lernen – über andere Leute und auch über mich.« Beeindruckt zeigt sich Hänel beispielsweise vom altruistischen Einsatz eines ehemaligen Drogenabhängigen, der durch ein Null-Masse-Verfahren gegangen ist und inzwischen ein anerkanntes und erfolgreiches Internetportal zur Suchthilfe betreibt. Hänel spendete die Hälfte seiner Vergütung. Ein anderes Kleinverfahren sei spannend, da es den libyschen Rechtsraum berührt. Ein Rallye-Veranstalter war von Geschäftspartnern »über den Tisch gezogen« worden und ging Pleite, weil sämtliche Teilnehmer eines von ihm veranstalteten Rennens an der libyschen Grenze festsaßen. Die zugesagten Visa waren nicht gekommen. Aber wie treibt man in Libyen eine potenzielle Schadensersatzforderung in Höhe von etwa 300.000 Euro ein? »Ich habe ver-

sucht, mich im libyschen Recht schlau zu machen. Das ist unglaublich spannend, weil es fast nichts darüber gibt«, berichtet Hänel. Trotz intensiver Nachforschungen sei beispielsweise keine deutsche Übersetzung des dortigen Konkursrechts aufzutreiben. »Ich habe auf eigene Kosten eine machen lassen. Mich hat interessiert, welche Befugnisse ich als externer Insolvenzverwalter in Libyen habe.« Zudem habe er sich mit Scharia-Recht beschäftigt und den Koran gelesen. »Aber im Koran, der Grundlage dieses religiösen Rechtssystems, gibt es nichts zur Insolvenz. Allerdings stammt das libysche Konkursrecht aus den fünfziger Jahren und ist nicht Scharia-geprägt.«

### Anchor auf der Suche nach neuen Kollegen

In der Sozietät der Anchor Rechtsanwälte, die Hänel als »freundschaftlich, unkompliziert und partnerschaftlich« beschreibt, gilt der Peißenberger als juristisch kompetenter Insolvenzverwalter sowie grenzüberschreitender Sanierungs- und Insolvenzberater. Derzeit werden die Anchor Rechtsanwälte an 15 Insolvenzgerichten bestellt. Größere Verfahren bearbeiten sie standortübergreifend im Team. Im Mittelpunkt stehe nicht der einzelne Mandatsträger, sondern Anchor. Sie bewerben sich bei weiteren Amtsgerichten und sind auch auf der Suche nach neuen Kollegen. Allerdings werde man »mit niemandem glücklich werden, der ausschließlich auf den wirtschaftlichen Aspekt der Tätigkeit als Insolvenzverwalter abzielt und nur reich werden will«, sagt Hänel, dessen Menschenbild und Herangehensweise »durchaus von einem christlich-katholischer Hintergrund getragen wird«. Im Vordergrund stehen müsse Begeisterung und ein gewisser moralischer Ansatz, ein Verfahren fair, mediativ und ohne verbrannte Erde abzuschließen. »Im Idealfall sieht man am Ende nur lächelnde, wenn auch schweißüberströmte Gesichter.«

Anzeige



#### Ihr Medienpartner

- Medienarbeit für Insolvenzverwalter
- Strategische Kommunikationsberatung
- Interne und externe Kommunikation
- Erstellung Pressemeldungen
- Beantwortung von Journalistenanfragen



- Durchführung von Pressekonferenzen
- Durchführung von Hintergrundgesprächen
- Journalistenkontakte
- Internetauftritt - Konzeption, Text und Gestaltung

Hohenstaufenring 62  
50674 Köln  
Tel. 0221 / 37 99 49 50  
Fax 0221 / 37 99 49 55  
kontakt@dictum-law.com

dictum law communications - eine Marke der dictum productions gmbh

[www.dictum-law.com](http://www.dictum-law.com)